



# Blickpunkt Augsburg

Februar 2010



**Informationsblatt des VVN - BdA Kreisverbands Augsburg**

**Samstag 27.02.2010**

**Neonazis marschieren wieder durch Augsburg**

**Sag JA: „Keine Neonazis in Augsburg und anderswo!“**

## „Straße der Erinnerung“

27.2., 11.<sup>30</sup> Uhr Treff Ecke Am Katzenstadel / Blaue Kappe

Demo dann um „Fünf vor Zwölf“ (11.55 Uhr) über mehrere Stationen zum Rathaus.

**12.<sup>00</sup> - 16.<sup>30</sup> Uhr - Fest „Vielfalt in der Friedensstadt“** - unter Koordination des Bündnis für Menschenwürde - in Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg und unterstützt durch viele Organisationen.

**14.<sup>00</sup> - 16.<sup>00</sup> Uhr - Musikfest** auf dem Kö unter Koordination des Stadtjugendrings.

**15.<sup>30</sup> - 17.<sup>00</sup> Uhr - „Kehraus“** - eine Aktion des DGB um den geistigen Müll der Neonazis bildlich mit Besen und Müllsäcken aus Augsburg herauskehren - Start vom Rathaus.

Weiter Infos auf unserer homepage oder der Tagespresse.

### Kurzinformation zur Demo „Straße der Erinnerung“

#### **Katzenstadel:**

Das Amts- und Landgerichtsgefängnis am Katzenstadel wurde ab 1891 erbaut.

Die Nazis richteten dort das Gestapogefängnis ein. Es hatte Platz für 500 Gefangene. Im März 1933 wurden die ersten 68, in sogenannte "Schutzhaft genommene Personen" ins Gestapogefängnis gebracht. Inhaftiert wurden zuerst Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter, später Stadträte der Bayer. Volkspartei sowie christliche Gewerkschafter. Die zweite Verhaftungswelle fand am 22./23. März statt.

Dies markierte den Beginn des staatlich organisierten Naziterrors

gegen politische Gegner.

Eine schlecht lesbare Gedenktafel am jetzigen städt. Verwaltungsgelände erinnert heute an das Gefängnis und den Terror.

#### **Stadttheater:**

Das Stadttheater wurde im Stil der Gründerzeit von den Wiener Architekten Fellner und Hellmer entworfen und 1877 eröffnet.

Das Stadttheater war schon 1933 vor der Machtergreifung beliebter Aufmarschplatz der Nazis. Nach Hitlers Besuch 1936 wurde es umgebaut und mit 2 zusätzlichen Loggien sowie moderner Bühnentechnik versehen. Die Neueröffnung fand - mit Hitlerbesuch - 1937 statt. Hitler wollte 4 Millionen Mark für den Umbau aus eigener Tasche bezahlen, aber dann entwickelte er große Pläne zum Ausbau der Stadt zur „Schwäbischen

Gauhauptstadt“. Ein gigantisches Gauforum sollte sich vom Stadttheater bis zum heutigen Theodor-Heuss-Platz erstrecken - 48m breit, 1,2 km lang mit Aufmarschplatz für 80000 Mann und einer Halle der 20000.1922 wurde in Augsburg im Pelikanstüble in der Jakobervorstadt (Aufmarschplatz der Neonazis) eine NSDAP-Ortsgruppe gebildet. Hitler kam zum 15jährigen Bestehen dieser Gruppe 1937 nach Augsburg.

#### **Riedingerbunker:**

Der Riedingerbunker am Hohen Weg, dort wo heute die Stadtwerke sind, diente der Nazi-Leitung als Kommandantur.

Er war der Befehlsstand des Stadtkommandanten General Franz Fehn. Reichsstatthalter Franz Ritter von Epp in München war sein Vorgesetzter. Dieser bestand auf Ein-



Die Gerichte heben in der Regel Verbotsverfügungen der Kommunen auf. Sie argumentieren mit der Meinungsfreiheit, ignorieren den antifaschistischen Geist des Grundgesetzes.

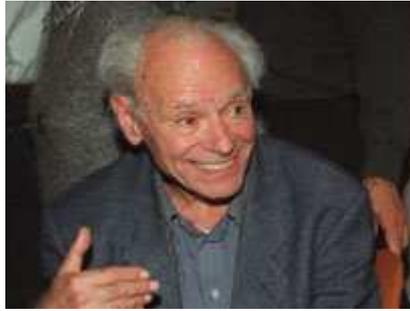
## „Mann mit Zivilcourage“

Peter Gingold „Paris - St. Martin“

Das Haus Boulevard St. Martin No. 11 in Paris bedeutete für den jüdischen Widerständler Peter Gingold den Weg in die Freiheit. Hier entkam er 1943 der Gestapo. Jetzt sind die Erinnerungen dieses aufrechten Freiheitskämpfers erschienen.

Leider hinderte Peter Gingold (1916-2006) eine schwere Krankheit und letztlich der Tod daran, seine Biographie zu vollenden. Somit sind seine Erinnerungen an die Zeit bis 1945 zwar relativ umfassend geschildert, die Darstellung der Nachkriegszeit jedoch besitzt einen eher fragmentarischen Charakter. Herausgeber Ulrich Schneider musste hier zusammen mit Sonja Axen ganze Arbeit leisten, um alles in eine einheitliche Form zu bringen. Die Mühen haben sich gelohnt, denn entstanden ist ein lebendiges Bild eines Mannes, der sich zeit seines Lebens mit nicht nachlassender Tatkraft und viel Optimismus gegen das Vergessen und für Zivilcourage eingesetzt hat.

Gingold erzählt die Geschichte seiner Kindheit und Jugend in Aschaffenburg und Frankfurt am Main. Schon früh engagiert er sich bei den Kommunisten und ist seit 1933 im illegalen Widerstand gegen den Faschismus - ein Kampf, der ihn ein Leben lang beschäftigen wird. Nach mehrmonatiger Gefängnishaft folgt er seinen Eltern und Geschwistern, die als Juden bereits im Frühjahr 1933 in die Emigration nach Paris gegangen waren. In der französischen Hauptstadt arbeitet Gingold für das deutschsprachige antifaschistische „Pariser Tageblatt“ und begründet zusammen mit Willy Brandt und anderen die „Freie Deutsche Jugend“ (FDJ). Hier lernt er Ettie Steinhaller kennen, mit der er über 60 Jahre verheiratet war. Während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg schließt sich Peter Gingold einer deutschen Gruppe innerhalb der „Résistance“, der „Travail Allemand“ an. Zwei seiner Geschwister werden verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Sein Bruder Leo wird von der Polizei verhaftet, weil man ihn für Peter Gingold hält. Peter selbst gerät in die Fänge der Gestapo, kann aber unter abenteuerlichen Umständen fliehen. Diesen Morgen des 23. April 1943, als die Tür des Hauses Boulevard St. Martin No. 11 glücklicherweise



se offen stand und ihm die Flucht vor der Gestapo ermöglichte, sieht er noch über 60 Jahre später als Moment der „Wiedergeburt“. Im August 1944 nimmt Gingold am Aufstand zur Befreiung von Paris teil.

### Ein Leben für den Antifaschismus

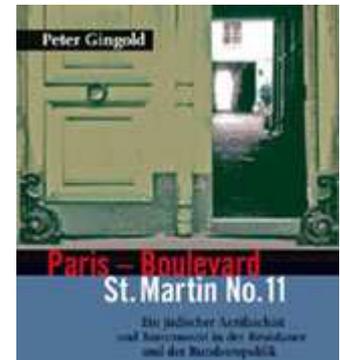
Der antifaschistische Kampf im Exil prägt den jüdischen Widerstandskämpfer für sein ganzes Leben. Somit ist es für ihn selbstverständlich, nach Kriegsende sein politisches Engagement in Deutschland fortzusetzen und nach Frankfurt zurückzukehren. Zusammen mit seiner Frau Ettie gehört Peter zu den Gründern der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ (VVN) in Hessen. Er ist Mitglied des Sekretariats der KPD und nach dem Parteiverbot später in der DKP tätig. Er muss um die Anerkennung der deutschen Staatsangehörigkeit kämpfen und agitiert erfolgreich gegen ein Berufsverbot gegen seine Tochter Silvia. Seit den Ostermärschen in den 60er Jahren ist Gingold Mitglied der Friedensbewegung. Bis ins hohe Alter hinein zählt der sich treu gebliebene Kämpfer gegen Faschismus und Rechtsradikalismus zu den beliebtesten Rednern auf Großkundgebungen. Besonders wichtig sind ihm aber bis zu seinem Tod im Jahr 2006 die vielen Gespräche in Schulklassen.

Wer die Gelegenheit hatte, Peter Gingold auf einer Veranstaltung live zu erleben, war beeindruckt von der Vitalität dieses Mannes. Gingold nahm nie ein Blatt vor den Mund, und das zeichnet auch diese Erinnerungen aus. Hier bekennt sich einer bis zum Schluss, auch nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa, zur Idee des „Sozialismus als das Erhabenste ... was die Menschheit hervorgebracht“ habe. Die unkritische Darstellung des real existierenden Sozialismus der DDR und der Sowjetunion ist bisweilen schwer zu ertragen. Wer die gesicherte Existenz der Menschen in der DDR preist und gar die Beschneidung demokratischer Rechte

sowie den Mauerbau im Rückblick als notwendig erachtet, da sich dieser Staat in einem „latenten Belagerungszustand“ durch den Westen befunden habe, relativiert den Unrechtscharakter der SED-Diktatur. Zudem glaubt Gingold an den Friedenswillen der Sowjetunion am Vorabend des Zweiten Weltkriegs, so als habe es sich hier um einen demokratischen und pazifistischen Staat gehalten, und nicht um eine Diktatur, der viele Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind. Auch ein Besuch bei Ho Chi Minh („Onkel Ho“) wird ohne einen Ansatz von Kritik in den wärmsten Worten beschrieben.

### Ein Vorbild an Zivilcourage

Bei aller Kritik ist dieses Buch zu loben, denn Peter Gingold ist trotz allem ein authentischer und bemerkenswert bescheidener Chronist seines Lebens. Dem Herausgeber Ulrich Schneider ist es zu verdanken, dass die Biographie eines wichtigen deutschen Widerstandskämpfers jetzt in schriftlicher Form vorliegt. Die Erinnerungen sind fragmentarisch, ermöglichen aber dennoch einen Zugang zu einer faszinierenden Persönlichkeit. Peter Gingold war ohne jeden Zweifel ein Vorbild an Zivilcourage: ein Mensch, der Stellung bezog, auch wenn es unbequem war. (Quelle: [www.hr-online.de](http://www.hr-online.de))



### Peter Gingold "Paris - Boulevard St. Martin No. 11"

*Ein jüdischer Antifaschist und Kommunist in der Résistance und der Bundesrepublik*  
Hrsg. von Ulrich Schneider

187 Seiten, • 14,90  
978-3-89438-407-4  
PapyRossa Verlag  
März 2009

**Die Kampagnen-Homepage**  
[www.npd-verbot-jetzt.de](http://www.npd-verbot-jetzt.de)

## Fortsetzung „Straße der Erinnerung“

haltung des Himmler-Bormann-Keitel Erlasses (Verbrannte-Erde-Erlass, völlige Zerstörung der Infrastruktur Deutschlands).

Es war der stärkste Bunker der Stadt, in dem natürlich nur die obersten Nazis vor den Bombenangriffen Schutz fanden. Der Bunker unter dem Schuttberg war bis zuletzt intakt.

Gauleiter Karl Wahl und Oberbürgermeister Josef Mayer ziehen sich aus der Verantwortung, die Stadt zu übergeben, weil sie Angst vor der SS und der Gestapo haben, erklären, nur Fehn sei dafür zuständig. Eine so genannte Freiheitsbewegung aus „beherzten Bürgern“ (Lehrer, Pfarrer, Ärzte und Kaufleute) erzwang hier die kampflose Übergabe der Stadt, da die Alliierten ansonsten die Vernichtung angedroht hatten. Ihre Gemeinsamkeit war der „Widerstand gegen die Kriegsverlängerung“. Die Motive der Mitglieder der Deutschen Freiheitsbewegung waren nicht immer ganz uneigennützig.

So stellte der Vorsitzende im Spruchkammerverfahren gegen Georg Achatz fest: Er glaube, man könne vorerst nicht zu der Überzeugung gelangen, „dass der Betroffene aus innerstem Antrieb gehandelt hat, ich nehme eher an, dass er am 26. April 1945 seinen Schritt zu den Amerikanern aus persönlicher Klugheit getan hat, um sich damit gewissermaßen mit einem guten Schuss «Geschäftssinn» eine Rückfahrkarte zu besorgen“<sup>(1)</sup>. Selbstverständlich versuchten auch die führenden Augsburger Faschisten, die kampflose Übergabe der Stadt für sich zu reklamieren, um die Spruchkammern zu milden Urteilen zu bewegen – was ihnen offensichtlich durch die Bank gelang. Aus dem Kreis um Anton Setzer innerhalb der Deutschen Freiheitsbewegung ging nach Kriegsende die Augsburger Aufbaugemeinschaft hervor. Daraus entwickelte sich die Augsburger CSU.

### Pfarrer Metzger:

Eine Stele auf dem Domplatz erinnert an Pfarrer Dr. Josef Metzger. Geb. 1887 in Schopfheim, im Schwarzwald, 1914 Divisionspfarrer in Frankreich, 1917 Gründung des Friedensbundes

Deutscher Katholiken. 1930 Una-Sancta-Bewegung, protestiert gegen die offizielle Linie der Kirche, die sich dem NS-Regime anpasst. Seit 1928 Christkönig-Gesellschaft in Meitingen, Leitung der Trinkerheilstätte St.-Johannes-Heim Verhaftung 1934, 1939 Bildung einer ökumenischen Gesprächsrunde, wird von offiziellen kirchlichen Kreisen nicht anerkannt -trotz hochrangiger Mitglieder (wie Gregor Lang, Pastor Ellwein, Jesuit Alfred Delp).

1940 in Berlin, versuchte er über eine Bekannte, dem Erzbischof von Uppsala ein Friedensmanifest zu übergeben, das nach Großbritannien weitergeleitet werden sollte. Er weiß nicht, dass seine Bekannte ein Gestapo-Spitzel war. Verhaftung im Juni 1943, niederschmetterndes Gutachten seines Bischofs in Freiburg (Außensteier, Nörgler), vom Volksgerichtshof unter Freisler zum Tod verurteilt, im April 1944 hingerichtet.

### Altes Stadtbad:

Wer weiß schon, dass im alten Stadtbad in der **Nachkriegszeit** der französische Massenmörder Klaus Barbie residierte?

Die USA als Besatzungsmacht richtete ihm hier ein Büro ein, wo er im Namen des Antikommunismus französische Linke zu ermitteln und zu denunzieren hatte. Als die Sache ruchbar wurde, schleuste man ihn über die „Ratline“ (Rattenspur) nach Südamerika - ein Fluchtweg, über den Tausende von Nazis und Kriegsverbrechern mit falschen Papieren nach Amerika geschleust wurden.

In Frankreich wurde Barbie in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Die Rekrutierung von Faschisten für den Kalten Krieg wurde in den USA erst unter Reagan offiziell korrigiert.

### Brechthaus:

Die Geschichte von Bertolt Brecht steht als Beispiel für den Staatsterror gegenüber Literaten, Künstlern oder der Bücherverbrennung. Zu Beginn des Jahres 1933 wurde eine Aufführung von Die Maßnahme durch die Polizei unterbrochen. Die Veranstal-



ter wurden wegen Hochverrats angeklagt. Am 28. Februar – einen Tag nach dem Reichstagsbrand – flüchtete Brecht. 1935 wurde ihm die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt. Er erinnert an die **ersten Vertreibungen** durch den deutschen Faschismus.

### Rathaus:

9.3.1933, das Rathaus wird durch die SS besetzt. Ein Fackelzug am Abend läutete das faschistische Deutschland auch in Augsburg ein.

Das zerstörte Rathaus stand nach dem Krieg als Zeugnis des Endes der faschistischen Volksgemeinschaft. Die Folgen dieser Herrschaft waren noch Jahre nach der Befreiung zu spüren. Für die meisten Zeitzeugen ihr ganzes Leben lang.

Heute wird im Rathaus an die Augsburger Opfer des **Holocaust** mit einer Mahntafel erinnert.

**26. April 1945:** Auf Dr.Lang wird durch das Fenster seiner Wohnung geschossen. Er versteckt sich im Kloster St. Elisabeth. Eine telefonische Verbindung mit den Amerikanern wird hergestellt: „2000 bombers are ready to start against the town. In half an hour everything will be finished“. Die Gruppe erklärt ihnen, dass sie alles tun werden, um die Stadt kampflos zu übergeben, sie machen präzise Angaben über die militärische Situation in Augsburg und Umgebung. Sie müssen ihre Namen nennen, obwohl das ihren Tod bedeuten konnte. Sie bekommen 1 Stunde Zeit, um Fehn zur kampflosen Übergabe zu bewegen. Der Bischöfliche Prälat Hörmann, OB Mayer und Gauleiter Wahl versuchen vergeblich, Fehn zu überreden. Zu Fuß, auf Motor- und Fahrrädern wird von der Wider-

<sup>(1)</sup> (Schwäbische Landeszeitung 5.12.1947 (zitiert nach Karl-Ulrich Gelberg, Kriegsende und Neuanfang in Augsburg 1945 S. 8).

standsgruppe die Parole an die Bevölkerung ausgegeben, dass weiße Fahnen gehisst werden sollen. Die Bevölkerung beginnt, die Barrikaden vor den Brücken wegzuräumen.

Nachts halten 27 Widerständler auf der gegenüberliegenden Straßenseite Wache, ausgerüstet mit einem Maschinengewehr, 20 Karabinern, Handgranaten und Pistolen, entschlossen Fehn und die übrigen Nazis am Verlassen des Bunkers zu hindern. Franz Hesse schlägt sich durch die feindlichen Linien nach Steppach durch und erklärt Major O'Connell, dass sich die Stadt ergeben würde, und dass die Barrikaden an den Lech- und Wertachbrücken abgebaut werden. O'Connell beschreibt, wie Franz Hesse mit seinem eigenen Wagen die Amerikaner auf Schleichwegen über die Brücken in die Stadt zum Riedinger Keller führte, er beschreibt Hesse als einen Mann von großem Mut, der es schaffte, durch seinen persönlichen Einsatz die Stadt Augsburg vor ihrer völligen Zerstörung zu bewahren. Nazis im Riedingerkeller werden überrumpelt, merken zu spät, dass nur eine Hand voll Amerikaner in der Stadt ist. Fehn bekommt zum Entsetzen der Deutschen von O'Connell die Erlaubnis zu telefonieren (5 Min.), Achatz schlägt ihm das Telefon aus der Hand. Fehn ist verhaftet, die Stadt gerettet.

### **Buchtip**

Ilija Trojanow, Juli Zeh:  
Angriff auf die Freiheit -  
Sicherheitswahn,  
Überwachungsstaat und  
der Abbau der bürgerlichen  
Rechte - *in der  
Büchergilde erhältlich.*



Wir sind eine Kreisorganisation der bundesweiten Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA).

Sie wurde 1947 als Interessenvereinigung ehemaliger Häftlinge gegründet - unabhängig von der Weltanschauung des einzelnen. Diente sie zunächst vor allem der gegenseitigen Hilfe und materiellen Solidarität der Häftlinge, so wurde sie zunehmend auch ihren gesellschaftspolitischen Aufgaben gerecht.

Heute betätigen sich in unserer Gruppe auch junge Antifaschistinnen und Antifaschisten. Wir sind ein überparteilicher, überkonfessioneller Zusammenschluss von Verfolgten des Naziregimes, Widerstandskämpfern/innen und Antifaschisten/innen.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind:

- Durchführung von Veranstaltungen und Infoständen zu historischen und aktuellen Themen
- Dokumentation von Persönlichkeiten aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus
- Beobachtungen Rechtsextremer Aktivitäten in Augsburg und Umgebung
- Fortschreibung eines antifaschistischen Stadtrundgangs
- und natürlich die konkrete Auseinandersetzung mit Faschisten am Ort

### **Spendenkonto**

VVN-BdA Augsburg  
Kto.Nr. 4861795, Augusta-Bank Augsburg, BLZ: 72090000

### **VVN-BdA Monatstreff**

Wir treffen uns jeweils am letzten Dienstag im Monat in der Kresslesmühle 19.<sup>30</sup> Uhr, 1. Stock.

### **Email-Verteiler**

Email an [vvn\\_augsburg@web.de](mailto:vvn_augsburg@web.de) und wir nehmen Sie/Dich in unseren Verteiler auf.

### **Archiv VVN-BdA Kreisverband Augsburg**

Unsere homepage lebt von Dokumenten - deshalb bitten wir um Überlassung von Dokumenten und Bildern zu unseren Themen. Außerdem sind wir dankbar für Bücherspenden - eine aktuelle Liste der ausleihbaren Bücher findet sich auf unserer Homepage.

## **Augsburg Online**

### **VVN-BdA KV Augsburg**

Antifaschistische Informationen aus Augsburg und Umgebung  
[www.vvn-augsburg.de](http://www.vvn-augsburg.de)

### **Denkort: Halle 116**

Vorstellung der Initiative zum Erhalt der Halle 116 (ehemaliges Außenlagers KZ Dachau) als Denkort  
[www.pfersee.de/denkort](http://www.pfersee.de/denkort)

### **Forum solidarisches und friedliches Augsburg**

Terminkalender und Hintergrundinformationen zu politischen Themen  
[www.forumaugsburg.de](http://www.forumaugsburg.de)

### **Attac-Netzwerk Augsburg**

[www.attac.de/augsburg/](http://www.attac.de/augsburg/)

### **Augsburger Friedeninitiative**

[www.augsburger-friedensinitiative.de/](http://www.augsburger-friedensinitiative.de/)

### **AStA Brecht-Uni Augsburg**

<http://www.asta.uni-augsburg.de/>

### **Grüne Jugend Augsburg**

<http://www.gj-schwaben.de>

### **SDAJ Augsburg**

[http://www.sdaj-bayern.de/links,\\_1017.html](http://www.sdaj-bayern.de/links,_1017.html)

### **Augsburg-Wiki**

Informationsportal für Augsburg  
<http://www.augsburgwiki.de>

## **Welt Online**

### **RedGlobe**

Linkes Nachrichtenmagazin  
[www.redglobe.de](http://www.redglobe.de)

### **Labournet**

Aktuelle Informationen aus den Betrieben und Gewerkschaften, hier und überall  
[www.labournet.de](http://www.labournet.de)

### **Wikipedia**

Lexikon für alle Lebensfragen  
<http://de.wikipedia.org>



### **Blickpunkt Augsburg - das politische Informationsblatt**

des Kreisverbands Augsburg der VVN-BdA - Erscheinung unregelmäßig und im Eigendruck  
Kontakt zur Redaktion: VVN-BdA Augsburg, Kirchbergstr. 40, 86157 Augsburg, Mail: [vvn\\_augsburg@web.de](mailto:vvn_augsburg@web.de)

